

Nachgeschriebene Bruchstücke von vierzehn Vorträgen

Hebich, Samuel

Vorwort

2022 – ich arbeite seit September 2021 daran, die Bücher für dieses Jahr zu überarbeiten. Das bedeutet, dass neue Bücher hinzukommen und bestehende Bücher aktualisiert werden. Und da mittlerweile in der Lesekammer mehr als 1.000 Bücher zum Download stehen, ist das eine Menge Arbeit. Deshalb habe ich so früh wie möglich damit angefangen.

An den Büchern, die es schon gibt, ändert sich das Vorwort. Zusätzlich möchte ich Bilder der jeweiligen Autoren hinzufügen, so weit mir diese vorliegen. Und ein neuer Spendenaufruf steht auf der letzten Seite – es geht um die Kirche Jung St. Peter in Straßburg. Wer mich kennt, der weiß, dass ich für die Kirche der Reformationszeit in Straßburg eine ganz besondere Vorliebe habe – daher der Spendenaufruf für die Kirche, in der Capito und Fagio wirkten. Auch sprachlich wurden sie teilweise überarbeitet, wo möglich wurden sie auch erweitert.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas



Hebich, Samuel - Nachgeschriebene Bruchstücke von vierzehn Vorträgen aus Joh. 4,44 - Joh. 6,48.

Gehalten zu Stuttgart im Winter 1867 in einem Privathause.

Hebich, Samuel - 14 Vorträge - Erste Stunde.

Den 22. Jan. 1867. Joh. 4,44-54. Röm. 9,29-32. Jes. 8,9-20. Luk. 20,1-18.

Der natürliche Mensch versteht nichts von dem, was Gott will und was Gott tut und was Gott lehrt; das ist die Decke Mosis. Der natürliche Verstand kann, was in der Bibel steht, nicht fassen. Ich kann auch nichts erwerben, dass ich in's Reich Gottes komme, das ist ein Geschenk.

Das ist das große Geheimnis, dass der HErr JEsus nicht erkannt wird; - wie ist es möglich!! Und so, wie es damals war, ist's noch jetzt. - Alles Vergangene liegt vor der Menschenseele ganz anders, als das Gegenwärtige.

Joh. 4,44. „**Er selbst, JEsus zeugte, dass ein Prophet daheim nichts gilt.**“ Es ist erstaunlich, wenn man so sieht, wie sich der HErr JEsus durcharbeiten muss. Er hatte das Ansehen nicht, Er musste immer wieder kommen und beweisen, dass Er die Autorität, die Lehre von Gott hat. So geht's auch Seinen Knechten. Das ist die Weissagung von JEsu und von Seinen Jüngern und gerade das ist der enge Weg. Du kannst den engen Weg nie fassen, so lange du JEsu nicht hast.

Röm. 9,29. „**Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben, so wären wir wie Sodoma geworden und gleich wie Gomorra.**“ Das ist unser Zustand: Sodom und Gomorra; so sind wir in einem Augenblick, so ist eine Seele, die den HErrn JEsu verlässt.

- - - das muss innerlich durchgemacht sein. Namentlich wenn's gut geht, müssen wir aufpassen, denn wir sind nichts - Dreck sind wir und Verwesung. Nur JEsus allein kann uns aus dem Tode herausreißen und wenn eine Seele Ihn geschmeckt hat, so wird der HErr JEsus süß. - Wenn ich den HErrn JEsu noch so lieb habe und lese nicht in der Schrift, so falle ich wieder in Sünde; unser nächster Schritt ist dann zu Sodom und Gomorra. Seid nicht patzig, macht euch nicht mausig! Gott lässt sich nicht spotten. Gehe tief unter's Kreuz und wenn dir's gut geht, dann pass recht auf!

- Du bekommst Schläge - und du weißt nicht woher; aber siehe nur zu: du bist auf gefährlichem Wege und da lässt dich der HErr nicht antappen. Es, ist, viel besser, der HErr schlägt uns.

Röm. 9, 32. **„Warum haben sie das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen? Darum, dass sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen“** rc. Dies ist das Geheimnis; das haben wir bei Paulus gesehen; er war ein Eiferer nach dem Gesetz - Alles fromm.

Viele, Viele sagen vom „lieben Heiland“ und wissen nicht, wer Er ist. **„Denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anlaufens.“** Mit diesem Stein habe ich zu tun, und dies ist das Anlaufen. Sehet doch zu, dass ihr in dieses Geheimnis eingehet!

Jes. 8,9. **„Seid böse, ihr Völker, und gebet doch die Flucht. Höret ihr es, Alle, die ihr in fernen Landen seid: Rüstet euch und gebet doch die Flucht. Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.“** Unsere Geschichte hat's mit allen Völkern zu tun.

V. 10. **„Beschließet einen Rat und werde nichts daraus. Beredet euch und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel.“** Das ist der ganze Rat in der ganzen Welt, dass JEsus in deiner Seele soll umgebracht werden.

O und wie gelingt es der Welt! – Aber es hilft Alles nichts - Er hält dich fest; aber Prügel kriegst du. – „Und, du hast schon vergessen des Trostes.“ Sehet, Prügel sind, der Trost für Kinder Gottes, Gott lässt Seine Kinder nicht so laufen. - Die Welt kann tun, was sie will: Der, HErr ist und bleibt Immanuel und mit diesem Immanuel müssen wir zu tun haben.

V. 12. **„Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dies Volk redet von nichts, denn vom Bund.“** Ihr sollt nicht sagen Bund. Jetzt sagen die Leute: „Kirche! Kirche!“ Das, sind alle die, mit dem äußeren Zustande zufriedenen Menschen, denen ist die Kirche Alles. Ach, dass sich Gott erbarm! Ich spreche nicht gegen die Kirche, ich bin auch ein Kirchenmann; (ihr müsst mich recht verstehen) aber das, Gebäude und die äußere Form ist's doch nicht, was die Kirche ausmacht. Das sind die rechten Kirchleute, die, es also machen, wie Gott befiehlt: **„Fürchtet ihr euch nicht also, wie die tun, die immer von Bund und von Kirche sagen, und lasst euch nicht grauen;“**

V. 13. **„Sondern heiligt den HErrn Zebaoth. Den lasst eure Furcht und Schrecken sein.“** Mit einer Person habt ihr es zu tun, nicht mit der Kirche.

Diese Person ist der HErr JESus, Der ist der HErr Zebaoth. Wisst ihr, was „heiligen“ ist? Ich muss mich Ihm hingeben, ich gehöre Sein; fertig! Punktum! Die Welt, Fleisch und Blut und mein eigenes Herz hat mir nichts mehr zu sagen. Sowie ich sage: Ich will den HErrn Zebaoth heiligen - so muss ich Ihm dienen. Der HErr JESus soll meine Furcht und Schrecken sein: - lieber Alles verlieren, nur Ihm nicht missfallen!!!

V. 14. **„So wird Er eine Heiligung sein; aber ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Ärgernis den zweien Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem.“** In dieser Heiligung ist der Stein des Anstoßens. Der HErr JESus ist mir von Gott gemacht zu meiner Heiligung und sowie ich den HErrn JESum habe, so stoße ich an; - so ist's mitten in der Christenheit.

V. 15. **„Dass ihrer Viele sich daran stoßen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.“** Daher sagt JESus: **„Ich komme nicht, Frieden zu senden, sondern das Schwert.“** Es geht Alles drunter und drüber sich, wo der HErr JESus hinkommt.

V. 16. **„Binde das Zeugnis, versiegle das Gesetz meinen Jüngern.“** Das sind die Versiegelten, die in den Himmel kommen.

V. 17. **„Denn Ich hoffe auf den HErrn, der Sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs; Ich aber harre Seiner.“** Das Haus Jakobs hat den HErrn JESum umgebracht. Das sagt der HErr JESus und noch weiter: V. 18. **„Siehe, hier bin Ich und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel vom HErrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnt.“** Er verliert Keines. - Es ist ein großer Jammer für den HErrn, dass Jakob ihn nicht verstehen will. Ich und du, die wir recht sind, sind ein Zeichen und Wunder in Israel.

V. 19.20. Warum wollt ihr die Philosophen fragen? Ihr habt ja hier das **Buch** - nach dem Gesetz und Zeugnis soll ein Volk seinen Gott fragen. „Wer das nicht sagt, wird die Morgenröte nicht haben.“

Jetzt sagt Alles: „Kirche,“ - „Tempel,“ - „Bund,“ aber so sollen wir nicht sagen. Wir sollen die Schrift haben - nach dem, was Gott sagt, fragen.

Luk. 19,47. **„JESus lehrete täglich im Tempel, Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Vornehmsten im Volk trachteten Ihm nach, dass sie Ihn umbrächten.“** Die Hohenpriester und Schriftgelehrten

und die Vornehmen - diese sind ganz besonders gegen JEsum gewesen und so ist's jetzt noch.

V. 48. **„Und fanden nicht, wie sie Ihm tun sollten; denn alles Volk hing Ihm an und hörte Ihn.“** Das Volk war nicht so feindselig; aber es wurde nach und nach ganz von ihnen bearbeitet.

Luk. 20,1-8. Sie haben lauter Mordgedanken.

V. 9-15. **„Er fing aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichnis: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und tat ihn den Weingärtnern aus und zog über Land eine gute Zeit. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, dass sie ihm gäben von der Frucht des Weinbergs. Aber die Weingärtner stäubten ihn und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäubten denselben auch, und höhnten ihn und ließen ihn leer von sich. Und über das sandte er den Dritten; sie aber verwundeten den auch und stießen ihn hinaus. Da sprach der HErr des Weinbergs: Was soll ich tun? Ich will meinen lieben Sohn senden, vielleicht wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst und sprachen: Das ist der Erbe, kommt lasst uns ihn töten, dass das Erbe unser sei. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg und töteten ihn.“** Da lässt jetzt der HErr JESus diese großen Herren stehen und wendet sich an das Volk. - Es ist dieses der Unterschied in einem Menschen, ob er sich selbst dient oder dem HErrn. Diese arbeiteten sich so in die Höhe. Sie wollten nichts mehr von Gott haben; sie wollten den Weinberg für sich selbst nehmen.

V. 15-18. **„Was wird nun der Herr des Weinbergs denselben tun? Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und seinen Weinberg andern austun. Da sie das hörten, sprachen sie: das sei ferne. Er aber sahe sie an und sprach: Was ist denn das, das geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen, auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen?“** Dies ist das große Geheimnis, der HErr JESus erklärt es jetzt selbst. Dies ist das Allerschrecklichste. - Unser ganzes Leben handelt sich um JESus, das ist der große Punkt. Sehet, dass ihr JEsum recht kennen lernet - und schämet euch ja nicht Seines heiligen Namens und

Seiner verachteten Jünger! Sehet doch, dass ihr recht niedrig seid! Ihr seid ja Seine Kleinen.

Joh. 4, 47. 48. „**Und es war ein Königischer, des Sohn lag krank zu Kaper-naum**“ rc. Dieser Mann bekam zuerst eine Predigt; das hat ihm nicht gefallen, er war so eilig. Auch wir sind nicht geneigt, eine Predigt zu hören, wenn wir Hilfe haben wollen.

V. 49. 50. „**HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.**“ Er will, der HErr JESus soll mit ihm gehen. Die Leute wollen immer so was äußerliches haben. Dass etwas im Geheimen geschehen könne ohne Aufsehen durch die Kraft des Wortes, - davon wollen sie nichts wissen. - JESus spricht zu ihm: „Gehe hin, dein Sohn lebt. Der Mensch glaubte dem Wort, das JESus zu ihm sagte und ging hin.“ Es ist erstaunlich, wie der heilige Geist uns diese Geschichte vorführt. Es ist etwas für dich und für mich; wir sollen ganz einfältig unser Anliegen dem HErrn sagen, glauben und gehorsam sein.

V. 52. „**Er forschte von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war**“ - das ist der innere Forschungsgeist.

V. 53. „**Er glaubte mit seinem ganzen Hause.**“ Das Innere und das Äußere wurde recht und klappte Alles zusammen bei diesem Menschen. Sowie JESus ein Wörtlein spricht, so geschiehts. So ist's auch, wenn du das Wort liest: Der HErr gibt's dir, es zu glauben. - Du kannst Jahr aus Jahr ein laufen von Stunde zu Stunde, aber du bleibst beim Teufel - warum? du glaubst nicht und so kann dir der HErr auch nicht helfen. Er kann auch unter uns nichts tun, wenn wir nicht glauben.

Zweite Stunde.

Den 29. Januar 1867. Text: Joh. 5,1-16.

Lied: 393. Dein bin ich, HErr, Dir will ich mich rc.

V. 1. 2. **„Es ist aber zu Jerusalem ein Teich, der heißt Bethesda und hat fünf Hallen.“** Bethesda heißt ein Haus der Gnade und Barmherzigkeit.

V. 4. **„Welcher nun der Erste, nachdem das Wasser bewegt war, hineinstieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.“** Die Bewegung dieses Wassers hat nur zu einer Heilung gelangt; wenn man aber zu JESus kommt, da langt's immer.

V. 5. **„Es war aber ein Mensch daselbst achtunddreißig Jahre krank gelegen.“** Ein Mensch kann 38 Jahre lang krank sein und wird doch nicht geheilt. Es gibt eine äußere und eine innere Heilung. Der Leib kann geheilt werden, ohne dass die Seele geheilt wird, und die Seele kann geheilt werden, ohne dass der Leib geheilt wird. - Der HErr JESus schafft oft, wo man gar nichts sehen kann; aber wenn die Seele geheilt ist: da kommt's aus dem Maul heraus, (entschuldiget!) es kommt eine neue Sprache heraus und dann heißt's: „Der Mensch ist ein Narr geworden.“ - Der HErr JESus ist der rechte Heiler, der rechte Bethesda, der rechte Born und Quell der Gnade und Barmherzigkeit. Meine Krankheit kommt von der Sünde, die ich getan habe, darum brauche ich Gnade und Barmherzigkeit. Wenn du betest, und du willst haben, dass dich Gott erhören soll, so gib Gott dein Herz. Gott die Ehre rauben, das heißt man huren und unkeusch sein.

V. 5. Ein Mensch kann 38 Jahre lang krank sein und kann dennoch geheilt werden, und daher dürfen wir bei keinem Kranken verzweifeln, wenn ihn auch die Ärzte ganz aufgeben. Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Wir denken: „Steckt denn in dem Menschen etwas, dass er so lang krank ist?“ Ich denke auch so. Der Engländer sagt: „Da muss eine Schraube los sein,“ - Der HErr konnte eben noch nichts an ihm ausrichten, keine Heilung.

Es ist eine eingefressene, eine eingekörperte Krankheit bei diesem Menschen.

V. 6. **„Da JESus denselben sahe liegen, und vernahm, dass er so lange gelegen war, spricht Er zu ihm: Willst du gesund werden?“** Der HErr JESus ist also auch in diese Halle hingegangen; die Leute kannten Ihn aber

nicht. Er muss mit besonderem Gefühl hingegangen sein, denn Er hat alle Krankheit auf sich genommen. Das ist ein Wundermann - das heißt: JESus hat alle Krankheit der ganzen Menschheit, und auch die meinige auf sich genommen und getragen bis zum Kreuz und hat da ein Ende damit gemacht. JESus ist der HErr des Hauses Bethesda, Er ist der Allmächtige! Der HErr JESus ist so, wie ein Fremder, in das Haus gekommen.

„Willst du gesund werden?“ Diese Frage ist sehr wichtig und wenn du gescheit wärest und du könntest eine Frage ertragen, so würde ich dich fragen: „Willst du selig werden?“ Wie lange ist dir schon unwohl und du bist noch nicht selig!

Manche unter euch sind noch nicht 38 Jahre alt, manche darüber aber du willst nicht selig werden, weil du deine Sachen, die Sünde nicht lassen willst; und so lange du noch nicht sagen kannst: „Ich bin selig“ - so lange bist du diese Person hier. Warum bist du noch nicht selig? Weil du nicht willst. Dieses tut der HErr, um mir die Augen zu öffnen.

V. 7. „HErr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse.“ Da hat Niemand Schuld; ja da hat Alles Schuld, nur der nicht.

So bist gerade du. Der Mensch will immer seine Hilfe und Seligkeit von Jemand anders haben, als wo man sie kriegt. Acht und dreißig Jahre lang hat's dieser probiert, in den Teich zu kommen, - da muss es liederlich hergegangen sein. Sogar Blinde kamen vor ihm hinein. Es müssen doch Viele geheilt worden sein in 38 Jahren. Dieser will keine Schuld haben und so ist's mit dir auch.

Auch wir haben ein Haus der Gnade und Barmherzigkeit: Bibel, Kirche, Stunde, den HErrn JESum, Der sitzt zur Rechten der Majestät Gottes.

V. 8. „JESus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette und gehe hin.“ Dieser Mensch ist ein recht gottloser Mensch und hat dem HErrn JESus auf Seine Frage eine sehr schlechte Antwort gegeben; aber der HErr JESus kann die gottlosesten Menschen heilen und retten, Er nimmt gar keine Notiz davon. Er wollte ihm hier zeigen, dass Er der rechte Bethesda ist; Er zeigt hier Seine Allmacht, Er ist der allmächtige Gott. Er macht das Unmögliche mit einem Wort. Das ist der HErr JESus! Er hat sich in diesem Hause bewie-

sen, dass Er Gnade hat und Gnade gibt, Barmherzigkeit hat und Barmherzigkeit gibt.

V. 9. **„Und also bald ward der Mensch gesund und nahm sein Bette und ging heim.“** Bei Gott geht Alles Knall und Fall und wenn du noch nicht selig bist, so willst noch nicht und so lange du nicht willst, hat der HErr JESus das Wort auch noch nicht zu dir sprechen können.

V. 10. **„Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: Es ist heute Sabbat, es ziemet dir nicht, das Bett zu tragen.“** Jetzt kommt das Ärgernis. Der HErr JESus hätte sollen Sein Wunder in der Tasche behalten bis am Montag. - Das sind die Frommen, die Juden. Ihr könnt hier sehen, dass der HErr JESus gar nicht so ist, wie diese vorsichtigen Leute, und so lange du noch so vorsichtig sein willst, kannst du nicht Sein Jünger sein. Bei Ihm ist man nicht so vorsichtig, dass man nirgends anstoßen will. -

V. 11. **„Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.“** Dieser Mensch ist durch und durch verkehrt, daher seine Entschuldigung. Er wirft den ganzen Fehler auf den HErrn, der ihm Gnade und Barmherzigkeit geschenkt hat. So ist's jetzt auch. So ist's gerade mit dir: wenn dir JESus Gnade und Barmherzigkeit geschenkt hat und die Leute finden Fehler mit dir, so entschuldigst du dich. Anstatt dass du den HErrn bekennst, wirfst du den Fehler auf Den, der dir Gnade und Barmherzigkeit geschenkt hat.

V. 14. **„Darnach fand ihn JESus im Tempel, und, sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, dass dir nicht etwas Ärgeres widerfahre.“** Wenn man gesund geworden ist, so freut man sich und, dann gibt vielleicht gerade diese Gesundheit Veranlassung zu etwas Ärgerem. Lerne aus dieser Geschichte, dass auch dir nicht etwas Ärgeres widerfahre. Es kann etwas Ärgeres einem Menschen widerfahren, als 38 Jahre krank sein.

V. 15. **„Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sei JESus, der ihn gesund gemacht habe.“** So lange du nicht bekehrt bist, läufst du zu den Leuten, die das Ansehen haben. Dieser Mensch gesellt sich jetzt zu denen, die den HErrn JESum umbringen wollen und, wenn du nicht recht bist, machst du's auch so: du gesellst dich zu den Leuten, die den HErrn JESum in deiner Seele umbringen wollen.

V. 16. „Darum verfolgten die Juden JEsum, und suchten Ihn zu töten, dass Er solches getan hatte auf den. Sabbat.“ Diese Wohltat ist dem HErrn JEsu zum Tode angerechnet. - Wenn du von dem HErrn JEsus und von den Kindern Gottes weggehst, weil die Welt Fehler mit dir findet, dann widerfährt dir etwas Ärgeres, was man erst nach dem Tode sieht.

Dritte Stunde.

Den 5. Februar 1867. Joh. 5,16-24.

Lied Nro, 386: Es kostet viel ein Christ zu sein rc.

V. 16. Hier hat sich der HErr JESus als allmächtiger Gott und HErr geoffenbart und ein Sünder, der sich achtunddreißig Jahre lang umsonst nach Erlösung gesehnt hatte, wird auf einmal geheilt. Er ist an einem Tag geheilt worden, wo die Juden Anstoß nahmen.

Es ist jetzt im HErrn, im Schöpfer eine Sünde gefunden worden - zunächst in dem Geheilten; aber der hat sie nicht auf sich nehmen wollen. Ich soll meinen HErrn bekennen, und zu Allem, was mein HErr tut, soll ich Ja und Amen sagen. Wenn Leute Hilfe von Gott bekommen und Ihm nicht dankbar sind, sondern sich zu denen halten, die JESum töten wollen, dann kommt etwas Ärgeres und das ist Herzensverstockung. Sowie wir gegen die Heiligen sind, die nur den HErrn wollen, so sind wir gegen den HErrn. Dieser Mann, anstatt sich zu JESus zu halten, hält er sich zu Seinen Feinden. Alle diese Leute, die den HErrn JESum Seinen Feinden überliefern wollen, die schaden sich an ihrer eigenen Seele.

Die Leute schwätzen; lass sie dir unrecht tun!

Aber du, der du nach der Weltgunst läufst, du bist noch beim Teufel und gehörst zu den Feinden des HErrn. Entweder bist du auf Gottes Seite, oder auf des Teufels Seite. Der alte Mensch kann nicht beim HErrn sein; aber der neue, der kann nicht anders, als beim HErrn sein;

V. 16. **„Darum verfolgten die Juden JESum und suchten Ihn zu töten, dass Er solches getan hatte auf den Sabbat.“** Die Juden hatten eine heilige Ursache, sich zu beschweren. JESus hätte die kirchliche Ordnung observieren sollen; es war eine Handlung gegen die Kirche. Der HErr der Kirche hat sich das so gefallen lassen müssen.

V. 17. 18. **„JESus antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bisher und Ich wirke auch. Darum trachteten Ihm die Juden nun vielmehr nach, dass sie Ihn töteten, dass Er nicht allein den Sabbat brach, sondern sagte auch, Gott sei Sein Vater und machte sich selbst Gott gleich,“** Sowie du als ein Kind Gottes gegen die Welt's Maul brauchst, tappst du in den Dreck hinein.

Leute, die getrieben sind vom heiligen Geist, die verteidigen sich nicht deshalb, um sich zu entschuldigen, sondern um den Leuten zu zeigen, wie finstern sie sind.

Diese heiligen Leute sind bereits Mörder und zwar Gottes Mörder, weil sie Jesum umbringen wollten und Der ist Gott. Der Vater ist der unsichtbare Gott und Jesus ist der, in's Fleisch gekommene Gott. Jesus öffnet hier nicht Seinen Mund, um sich zu verteidigen, sondern um sie, wo möglich, herum zu bringen.

Hier haben wir's mit dem Gott zu tun, vor dem du dich als natürlicher Mensch so fürchtest, vor dem du stehst, wenn du stirbst. Alle diese Leute, die Ihn umbringen wollen, die fallen in Sein Gericht; und weil Er Vater, Schöpfer und Erlöser ist, möchte Er sie noch herum bringen. - Zwei wirken hier. Wer denn? Der Vater; und wer noch? Jesus. Er spricht das große Wort zu lauter Mördern. Wenn du mit einem Weltkind redest, das Fehler mit dir findet: du hast's mit Mördern zu tun. Wir können mit der Welt nicht Freundschaft machen; sowie ich mit ihr Eins werde, dann wirkt das Evangelium, die fröhliche Botschaft, den Tod - und du bist verdammt.

Die Juden haben nicht des Herrn Sabbat gehabt, sondern ihren Sabbat; es ist lächerlich: hier wird der Schöpfer und Herr des Sabbats blamiert und ausgescholten. - Jesus hat doch deutlich gesprochen von Zeit zu Zeit, dass Gott Sein Vater ist, und die Juden haben es auch verstanden; aber sie ärgerten sich daran.

Es gibt nur eine Erlösung und zwar nach dem Willen des Herrn; es gibt keine Erlösung nach deinem Sinn, und daher musst du deine Vernunft gefangen nehmen unter den Gehorsam Christi, Alles in Gefangenschaft nehmen unter den Herrn; das Evangelium erfordert Gehorsam. Wenn du noch so ein reines Evangelium hörst: - es verdammt dich, wenn du ihm nicht gehorsam bist.

Die Juden haben's gehört, dass Jesus sich Gott gleichstellte und das konnten sie nicht leiden. Als Kind Gottes muss ich die Wahrheit sagen, und wenn ich dadurch umgebracht werde. Der Herr Jesus konnte nicht verleugnen, dass Er Gottes Sohn ist, und du kannst auch nicht verleugnen, dass du ein Kind Gottes bist. Jetzt beten die Leute alle: „Unser Vater“; aber dieses Unser Vater hat Jesus nur Seine Jünger gelehrt. So lange du nicht bekehrt bist, ist Gott auch nicht dein Vater, sondern der Teufel ist dein Vater.

V. 19. **„Da antwortete JESus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, denn was Er siehet den Vater tun; denn was Derselbe tut, das tut gleich auch der Sohn.“** Das ist das Wunderbare, dass JESus dieses große Wort vor Seinen Mördern gesprochen hat. Hier kommt die ewige Majestät, geoffenbart in dem Menschen JESus! Jetzt handelt es sich um die Sohnschaft; die Kerl's wollten Ihm Seine Sohnschaft rauben; und sowie du etwas bei der Welt von deiner Kindschaft redest, so rechnet man dirs als einen ungeheuren Stolz. Hier ist die engste Gemeinschaft des Sohnes mit dem Vater. Hier handelt es sich: dass ich ja nicht meine Sohnschaft verleugne, und das fängt an mit Verfolgung und nach und nach kommt dann der Tod. - Dass du Vergebung deiner Sünden hast, darfst du dir nicht vom Teufel und nicht von Menschen nehmen lassen, und wenn sie dich drüber auch tot schlagen wollen.

Hier ist die innigste Verbindung des Vaters mit dem Sohne. Alles was Er tut, tut der Sohn auch. Das ist unsere Verbindung: wenn ich erkaufte bin durch das Blut des Lammes, so tue ich auch, wie JESus mein HErr.

Sowie ich das Evangelium angenommen habe, stehe ich unter JESu, wie JESus unter Gott dem Vater.

V. 20, **„Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeigt Ihm Alles, was Er tut.“** Anstatt dass sich JESus zurückzieht nach Menschenart, so sagt Er wiederholt und bestätigt es, dass Er der vollkommene Sohn Gottes ist; und Er ist nicht allein der Sohn, sondern der Vater hat Ihn auch lieb. So, wie JESus das sagen kann, kannst du es auch sagen. Joh. 16,27. wenn du richtig stehst. Dieses Alles sagt der HErr JESus Seinen Mördern; aber das steht Alles für mich und für dich. Unser Wandel soll immer richtig sein vor den Feinden und vor den Freunden. Sprich nie, um Menschen zu gefallen, sonst leidest du Schaden!

„Und wird Ihm noch größere Werke zeigen, dass ihr euch verwundern werdet.“ Der HErr JESus ist also hier im Wachstum, und auch wir sollen immer im Wachstum sein, und Ihm ähnlich werden.

V. 21. **„Denn wie der Vater die Toten auferwecket und macht sie lebendig, also auch der Sohn macht lebendig, welche Er will.“** Das ist die größte Macht, die Toten auferwecken. Das Auferwecken ist doppelt. Wir haben einen Leib und einen Geist. JESus spricht hier vom Leib; aber es langt auch zum Geist. Seele! so lange du die Vergebung deiner Sünden

nicht weißt: du bist noch tot. Der heilige JESUSNAME hat diese Wunderkraft: Er errettet vom Tode jeden Tag; und das ist nicht nur leiblich, sondern auch geistig zu nehmen. Wenn du stirbst und du bist nicht versöhnt und glaubst nicht an den Sohn Gottes, so fährst du hinunter.

Der Vater macht lebendig, und der Sohn (unabhängig vom Vater) macht auch lebendig. Da kommt so recht die unaussprechliche Majestät Gottes hervor.

V. 22. „**Denn der Vater richtet Niemand, sondern alles Gericht hat Er dem Sohne gegeben.**“ Wenn der Vater auch auferwecket, so richtet Er doch Niemand, sondern Er hat alles Gericht an den Sohn abgegeben. Dieser verachtete und verdamnte JESUS von Nazareth, der solche Kopfhänger macht, der richtet die Welt. Wenn ihr auch umgebracht werdet, so fürchtet euch nicht, ihr werdet ewiglich leben! -

Das ganze **Buch** dreht sich bloß um JESUS. Der ist so wunderbar vom Himmel gekommen und lebt so wunderbar auf Erden, um die Gerechtigkeit auszuwirken, die vor dem Vater gilt. JESUS ist auf die Erde gekommen, um den Vater kund zu machen. Wir wüssten nichts vom Vater, wenn JESUS Ihn nicht verkündigt hätte und daher Alles, was JESUS redet, handelt Alles vom Vater. Das Evangelium handelt überall vom Vater. JESUS kam, um den Vater, den unsichtbaren Gott zu verkündigen.

V. 23. „**Auf dass sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der Ihn gesandt hat.**“ Wenn ich den Vater ehre, so muss ich notwendigerweise auch den Sohn ehren. - So lange ich den Sohn nicht als Gott ehre, so ehre ich den Vater auch nicht.

V. 24. „**Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet Dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.**“ Dies sagt der HERR JESUS wieder vor Seinen Mördern. Was das für ein demütiger HERR ist! Er möchte sie immer noch gerne gewinnen. Das sagt der Richter aller Menschen - das ist der Wundergott, die ewige Majestät und auf Den darfst du dich verlassen! Das ewige Leben ist gerade in diesem Gesandten, den sie umbringen wollen.

Wer die Stimme hören wird, wird leben. Es ist Alles im Augenblick - Knall und Fall. Sowie du glaubst, hast das ewige Leben.

Gerade wie es bei diesem Wunder äußerlich schnell und in einem Augenblick zugeht, so geht's auch innerlich. - Wenn ich in Christo JESu bin, komme ich nicht ins Gericht.

Vierte Stunde.

Den 12. Februar 1867. Joh. 5,16-29. Dan. 12,1.2.

Lied Nro. 387: Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein rc.

16. **„Sie suchten JESum zu töten.“** Das ist der sündliche Zustand. Die Juden dachten nicht, was sie im Sinn hatten, sie waren ja fromm. Das ist gerade so, wenn Leute für die Kirche eifern. JESus ist kirchlos, daher: Er muss fort; Er muss weggeschafft werden. - Versündigt, ist ein Feind JESu und bringt JESus um. Sieh nur zu: du bist wahrhaftig nichts anderes, als der Jude und bringst JESus um. - Der Grund, warum die Juden JESum umbringen wollten, ist: weil Er nicht nach ihrem Sinn den Sabbat geheiligt hat. Sie sind ganz fromm. -

V. 18-19. **„Darum trachteten Ihm die Juden nun vielmehr nach, dass sie Ihn töteten, dass Er nicht allein den Sabbat brach, sondern sagte auch, Gott sei Sein Vater und machte sich selbst Gott gleich. Da antwortete JESus und sprach zu ihnen: Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, denn was Er sieht den Vater tun; denn was Derselbe tut, das tut gleich auch der Sohn.“** Die Juden haben gar nichts verstanden von der Hoffnung Israels, sie wussten nichts von Abraham, Isaak und Jakob: Das sind die echten Kirchenleute - die beten den Taufstein, die Kanzel, den schwarzen Kittel an und den HErren der Kirche haben sie umgebracht. So waren die frommen Juden. - Der HErre JESus sagt, dass Er ganz Eins sei mit dem Vater. Hier ist die Einheit. Da kommts auf einmal heraus, dass die Juden einen andern Gott haben. Es ist unmöglich, dass wir können einen HErren haben und opposit (einander entgegen) sein. Sowie wir einander nicht verstehen können, sind zwei Herren da; der Eine ist Gott, der andere der Teufel.

V. 20. **„Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeigt Ihm Alles, was Er tut; und wird Ihm noch größere Werke zeigen, dass ihr euch verwundern werdet.“** Ihr habt nicht den Geist meines Gottes, denn Er hat mich lieb und ihr liebt mich nicht. Dazu gehört eine unaussprechliche Demut, dies zu sagen.

Fünfte Stunde.

Den 19. Februar 1867. Joh. 5,25-29.

Lied Nr. 597: Mitten wir im Leben sind von dem Tod rc.

Der HErr JESus spricht sonst überall als des Menschen Sohn und es ist merkwürdig, wie Er hier als Gottes Sohn spricht; - deshalb wollten sie Ihn umbringen. Er besteht aber darauf, dass Er das sei. Wenn du einem unbekehrten Menschen sagst, du seiest ein Kind Gottes, so wird er böse; sie werden nie böser, als wenn du sagst, dass du ein Kind Gottes bist. Wenn ich weiß, dass ich ein Kind Gottes bin und bekenne es nicht, so lüge ich und verleugne den HErrn JESum. Du kannst nicht zugleich dem Teufel angehören und dem HErrn JESu. Du musst wissen, ob du dem Teufel angehörst. Du musst auch wissen, ob du JESu angehörst und wenn du weißt, dass du JESu angehörst, das gibt Freudigkeit.

V 25. **„Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, dass die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.“** Der HErr JESus sagt, was er jetzt tue - wozu Er Kraft habe, und was Er in der Zukunft tue - wozu Er Kraft habe. - Wenn ich dir das Wort Gottes verkündige, so muss es dich vom Tode jetzt und von dem zukünftigen Tode erlösen; ich muss dich vor den Tod führen. - So lange du nicht bekehrt bist, bist ein Mörder JESu.

V. 26. **„Denn wie der Vater das Leben hat in Ihm selbst, also hat Er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in Ihm selbst.“** Daher heißt der HErr JESus der Erstgeborne, weil der Vater Ihn gezeugt hat, und Er hat die gleiche Qualität, wie der Vater; Er hat das Leben in Ihm selber. - Wenn du das Evangelium von JESu liest: du kriegst den Eindruck: „Ja, Der ist Gott;“ und so lange du diesen Eindruck nicht hast, bist du finster.

V. 27. **„Und hat Ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum dass Er des Menschen Sohn ist.“** Er ist der im Fleisch geoffenbarte Gott, daher hat Ihm der Vater alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden, und zwar nicht als Gottessohn, sondern als Menschensohn. - Alles, was ich armer Sünder gebrauche für dieses und das zukünftige Leben, hat der Vater Alles in die Hände JESu gegeben. - Spaßet nicht mit dem HErrn JESu! Er ist dieser schreckliche Gott, der alle Welt einst richtet. Und wie Er jetzt ausgeht, Seelen zu gewinnen! So lange das Evangelium gepredigt wird, so

lange ist Er noch nicht gekommen, zu verdammen; aber nachher kommt Er, zu verdammen. Wenn du jetzt etwas von diesem schrecklichen Gott hörst, so ist es nicht, um dich abzuschrecken, sondern dass du Friede machen möchtest mit Ihm. Wer mit der Welt Freundschaft macht, kann mit JESU nicht wandeln und Ihm nicht angehören. Du musst die Welt verlassen und ein Narr werden um Christi willen.

Wenn du diesem JESUS nicht gehorsam wirst, gehst verloren. - Das wäre das Große, dass jetzt der schreckliche Gott dasteht und spricht zu Seinen Mördern, dass Er Gott ist.

V. 27. „Und hat Ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, dass Er des Menschen Sohn ist.“ Das ist das zukünftige Gericht, was man das jüngste Gericht heißt. Im Allgemeinen weiß die erstorbene Christenheit nur von einem Gericht.

Es ist ein Unterschied zwischen einem Gottesdiener und einem Kirchendiener; ein Gottesdiener darf Alles sagen, was Gott gesagt hat; aber ein Kirchendiener darf nur sagen, was ihm die Kirche, bei der er angestellt ist, erlaubt, sonst wird er weggeschickt. Es ist groß, sich nur an das Wort Gottes halten. - Leute, die nicht wiedergeboren sind, wissen nur vom letzten Gericht; sie wissen nichts von der Zukunft des HERRN, nichts von der ersten Auferstehung und nicht, was zwischen dieser Zeit und dem letzten Gericht ist. - JESUS ist der, in's Fleisch gekommene Gott und nachdem Er in's Fleisch gekommen ist, heißt Er der Christ. Der HERR JESUS ist Gottes Sohn durch die Geburt; Er ist der eingeborene Sohn Gottes von Ewigkeit her und Er ist der Menschensohn durch die Geburt von einer Jungfrau. Daher ist Er der Weibessame und von Ihm ist im Paradies gesagt, dass Er der Schlange den Kopf zertreten werde; darum, sowie ich wiedergeboren bin, muss der Teufel weichen. Wenn du JESUS im Herzen hast, muss der Teufel fort. So wie du wieder sündigst, hast's mit dem Teufel zu tun, und du wirst Anti-Christ. So wie du mit der Welt und Sünde zu tun hast, bist beim Teufel. - Der enge Weg ist unter den Pietisten, unter den Frommen, gehasst. So wie ihr nur allein JESU angehören wollt, so müsset ihr gehasst werden; aber man will noch Freiheit haben, eins und 's andere noch mitmachen und durchaus kein Narr werden um Christi willen. Wer ganz den HERRN JESUM haben will, für den gibt's nur einen Weg und das ist der enge Weg. - Was heißt Menschensohn? Dass der ewige Gott, durch den Alles geschaffen ist, in's Fleisch gekommen ist in Knechtsgestalt - in der Gestalt des sündlichen Flei-

ches. Der, von dem alle Menschen gerichtet werden, die je gelebt haben und noch leben werden, - Der steht jetzt da vor Seinen Mördern als ein Malefactor! (Übeltäter). Darum, dass JESus sich so in's Fleisch gegeben und sich so erniedrigt hat, ist Ihm eine besondere Macht gegeben; und wenn du vollkommen JESu angehören willst, musst du dich auch erniedrigen, und weil wir jetzt eine besondere Niedrigkeit haben, so werden wir im Himmel eine besondere Höhe haben. Du musst gerade so weit herunter, als dein HERR, und Er ist von Gottes Sohn zu einem Malefactor herunter. - Wer jetzt nicht mit JESu leiden will, der wird auch nicht Seiner Herrlichkeit teilhaftig. - Der HERR JESus wurde so verächtlich, dass Er nicht wert gehalten war, dass die Sonne Ihn bescheint und die Erde Ihn noch trägt, und so verachtet und niedrig musst du auch werden.

V. 24. „Wer da glaubet - der ist vom Tode zum Leben hindurch gedrun-
gen.“ In diesem Vers ist die Wiedergeburt.

V. 28. „Verwundert euch des nicht. Denn es kommt die Stunde, in wel-
cher Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören.“ Der HERR JESus hat so eine allmächtige Stimme, dass Alle, die in den Gräbern sind, Seine Stimme hören werden. Die erste Auferstehung ist, wenn der HERR JESus kommt und die Heiligen, die zur ersten Auferstehung kommen, die werden in ihren Auferstehungsleibern tausend Jahre mit Christo regieren.

Dan. 12,1. „Zu derselben Zeit wird der große Fürst Michael, der für
dein Volk steht, sich aufmachen. Denn es wird eine solche trübselige
Zeit sein, als sie nicht gewesen ist, seit dass Leute gewesen sind, bis auf
dieselbe Zeit. Zu derselben Zeit wird dein Volk errettet werden, - Alle,
die im Buch geschrieben stehen.“ Meine große Sorge soll sein, ob ich im Buch des Lebens stehe? Ich kann im Buch des Lebens stehen, aber ich werde wieder ausgestrichen, wenn ich nicht beharre bis an's Ende; - denn nur wer überwindet, soll Alles ererben. - Alles, was nicht in Harmonie mit dem Worte Gottes ist, das ist vom Teufel.

Dan. 12,2. „Und Viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwa-
chen; Etliche zum ewigen Leben, Etliche zur ewigen Schmach und
Schande.“ Hier spricht der HERR vom letzten Gericht. Joh. 5,29. **„Und wer-**
den hervorgehen, die da Gutes getan haben zur Auferstehung des Le-
bens, die aber Übels getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ So

lange ich nicht bei JEsu bin, ist all mein Sinnen und Tun böse. Nur wenn ich in Christo JEsu bin, kann ich Gutes tun und denken. Je älter du wirst in Christo JEsu, desto mehr musst du erkennen, dass all dein Tun Lumpenzeug ist. - Die Auferstehung der Gerechten ist 1000 Jahre vor dem letzten Gericht.

Das ist das Große, dass wir den HErrn JEsu als die große, wunderbare Person ansehen - - -

Der enge Weg ist der HErr JEsus selbst, schäme dich ja nicht des HErrn JEsu! So, wie Er damals behandelt wurde, wird Er jetzt noch behandelt in Seinen Heiligen.

Sechste Stunde.

Den 26. Februar 1837. Joh. 5,25-29.

Wenn ich JESu angehören will, muss ich über mich eine Gewalt ergehen lassen und mich von Sünden erlösen lassen. Daher ist der HErr JESus der Erretter. - Der größte Feind in mir ist mein eigenes Ich. Das macht uns so stockdumm; - überall „Ich.“ Das Ich ist verflucht; wenn einen Augenblick mein „Ich“ aufkommt, bin ich beim Teufel. - Mein Ich muss immer in den Tod, immer sterben. - - - - - Der HErr JESus ist am Fluchholz, am Galgen gehangen - - - - - daher bin ich mit JESu verdammt und verflucht, denn verflucht ist, wer am Kreuz hängt.

V. 29. Es gibt nur zweierlei Leute: gute und böse. Gutes tun heißt: gute Werke tun und Böses tun heißt: böse Werke tun.

Siebte Stunde.

Den 5. März 1867. Joh. 5,25-29.

Lied Nro. 191: Ach, mein HErr JESu, dein Nahesein

Der HErr JESus führt Seine Mörder jetzt vor's Gericht. Es ist närrisch und wunderlich, dass der allmächtige Gott sich freiwillig umbringen lässt. Gerade darin ist das Geheimnis, dass die Feinde am HErrn JESus tun dürfen, was sie wollen, und dass gerade darin Gottes Wille erfüllt wird. Es ist das Allerwunderlichste - es sieht ganz verkehrt aus; aber nicht weil Gott verkehrt ist, sondern weil du verkehrt bist - und wenn die Feinde Gottes an den Kindern Gottes tun dürfen, was sie wollen, so richten sie auch Gottes Willen aus. Auf Gott allein soll ich sehen, nicht auf Nebendinge. - So lange ihr keine Ehrfurcht habt vor diesem Wort, könnt ihr zu keiner Freudigkeit kommen; ihr bleibt immer Sauertöpfe. - Die ganze Welt ist vergiftet und besoffen; sie ist toll.

V. 25. „Wahrlich, Wahrlich, Ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, dass die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.“ Die Auferstehung des Geistes ist die Wiedergeburt. Wenn ich an das Blut des Lammes glaube, so wird mein Geist, der bisher tot war in Übertretung und Sünde, lebendig und Gottes Geist kommt in mein Herz und gibt Zeugnis meinem Geist, dass ich Gottes Kind bin. -

V. 26-29. „Denn wie der Vater das Leben hat in Ihm selbst, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in Ihm selbst. Und hat Ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten darum, dass Er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch des nicht, denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden Seine Stimme hören; und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ Es gibt für die Leiber zwei Auferstehungen: eine Auferstehung des Lebens und eine Auferstehung des Gerichts.

Alle Leiber werden auferstehen und zu einer von diesen Auferstehungen komme ich. Wie ich gelebt habe, so wird meines Leibes Auferstehung sein. Wenn ich recht bin, so soll mein Leib der Tempel, das Haus Gottes sein: er soll heilig sein, denn Gott wohnt nur, wo es heilig zugeht. Ja, wie kann denn

mein Leib heilig sein, ein Tempel Gottes - ein Haus Gottes werden? So lange ich nicht wiedergeboren bin, ist mein Leib ein Saustall, - im besten Fall eine Mördergrube, von einem Mörder bewohnt und dieser Mörder ist der Teufel und daher sind alle meine Glieder vom Teufel beschäftigt. Wenn mein Leib soll eine Wohnung Gottes werden, so muss zuerst das stattfinden, dass mein Geist lebendig gemacht werde, dann wird der Leib auch rein. Dann darf aber nichts mehr zerfallen, das Fleisch darf nie mehr die Herrschaft haben, sondern der Geist muss der Hausherr meines Leibes sein.

Wir sind berufen in Heiligkeit und daher soll der Geist allezeit die Herrschaft des Leibes haben und der Geist steht in Verbindung mit Gott, daher die Gemeinschaft mit Gott. Wie ich hier lebe, so wird meine Auferstehung sein. Jetzt hat man so eine Art Leben, das vom Papst herkommt, der hat die letzte Ölung erfunden und wenn's an's Sterben geht, so kriegt's der Kranke und da geht er dann in den Himmel ein. So ist's auch bei uns: wenn Einer krank wird, so springt man zum Seelsorger, dann gibt man dem Sterbenden das heilige Abendmahl und dann spaziert die Seele in den Himmel hinein, - ob du bekehrt oder unbekehrt gewesen bist, darauf kommst nicht so an: Gott ist ja so gnädig und barmherzig!! Ja, freilich ist Er ein gnädiger und barmherziger Gott in Christo JESU und vergibt dir, wenn du an Den glaubst, alle deine Sünden; - aber jetzt, so lange du noch gesund bist, sollst du dich bekehren lassen, und nach gar Niemand etwas fragen, nicht nach dem Vater, nicht nach der Mutter, nicht nach Bruder oder Schwester, noch nach der übrigen Sippschaft, und Alles ertragen, wie sie dich auch behandeln. - - - Es ist sehr schwer, wenn etwas Widerwärtiges kommt, es von Gott anzunehmen.

V. 29. „Und werden hervorgehen, die da Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übels getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ Wer spricht hier von der Auferstehung? JESUS Christus, der die Auferstehung selbst ist. Das ist der Wundermann; alle Menschen müssen vor Ihm erscheinen. Mit wem du jetzt lebst, mit dem wirst du auferstehen. - Die nach dem Geist wandeln, kommen zur ersten Auferstehung: das ist die Braut des Lammes; und das Hochzeitsmahl des Lammes ist, wenn der HERR JESUS kommt. Offenb. 19,7-9. **„Lasst uns freuen und fröhlich sein, und Ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet. Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der**

Heiligen.) **Und Er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind.**“ Sowie wir in Christum JESum glauben, so leben wir nicht für diese Welt und werden nach diesem Leben teilhaftig der ewigen Herrlichkeit. Joh. 17, 16. **„Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.“** Mein Reich ist nicht von dieser Welt. - Wir sind jetzt in einer solch gesegneten Zeit, - wir können noch zur ersten Auferstehung kommen; aber die im Millennium leben, die können nicht zur ersten Auferstehung kommen, sondern die kommen dann zum letzten Gericht. Wir, die wir selig im HErrn entschlafen: - unsere Leiber dürfen gar nicht lange warten bis zu ihrer Auferstehung.

- Es ist eine unaussprechlich herrliche Zeit; aber auskaufen müssen wir sie.
- Wer zur ersten Auferstehung kommt, der muss gute Werke haben. Alles, was ich tue, sind Werke. Mein ganzes Leben sind Werke. Mein ganzer Leib soll sich in den Werken Gottes bewegen. - - - daher kann der unbekehrte Mensch nur böse Werke tun; warum? Weil er nicht auf dem Felsen der Ewigkeit steht und nicht in Gott ist. -

Ich, der ich erkaufte bin mit dem heiligen Blut JESU Christi: ich bin immer in Gott, immer im Gebet mit Gott und bitte Ihn immer, dass ich meine Sache recht machen möchte. „Ohne Mich könnet ihr nichts tun.“ Der HErr ist treu; - traut Ihm nur Alles zu!

Nur die Auserwählten kommen zur ersten Auferstehung; das ist aber keine Nation, sondern das sind immer nur Einzelne, die sich von der Welt auserwählen lassen.

Achte Stunde.

Dienstag, den 12. März. Joh. 5,30-36.

Lied Nr. 414: O Gottes Sohn, du Licht und Leben rc.

Der heilige Geist hat es immer so eingerichtet, dass wir Alles aus Seinen Händen haben, was in diesem **Buch** ist, und was uns nötig ist zu unserer Seligkeit. - Die Juden haben nicht erkannt, dass JEsus Gott ist, und wenn wir noch ungläubig sind, so erkennen wir auch nicht, dass dieses Wort ewig bleibt.

V. 30. „**Ich kann nichts von Mir selbst tun. Wie Ich höre, so richte Ich, und Mein Gericht ist recht; denn Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der Mich gesandt hat.**“ Die Juden klagen JEsu an, dass Er gottlos sei und wollen Ihn in göttlichem Eifer umbringen. Es hat den Anschein, als wären sie in göttlichem Eifer und das macht die Sache schwierig. Wenn ein Zeuge JEsu umgebracht wird, so sagen die Leute: Wir tun dies aus Gottes Macht und auf Gottes Befehl, er ist nicht wert, länger zu leben, - er ist gegen die Kirche. So ist's beim HErrn JEsu gewesen, - so bei Hus und zu allen Zeiten.

Dieselbe Luft umgibt uns, dieselben Geister umgeben uns bis zu dieser Stunde. - Obgleich JEsus sagt, Gott sei Sein Vater und Gott habe Ihm gegeben, das Leben zu haben in Ihm selbst, so bezeugt Er doch: „**Ich kann von mir selbst nichts tun.**“ Ja, wie kann Er denn das sagen? Das ist so das heilige Gesetz! Er kam als Mensch und zwar für mich. Alles, was JEsus geworden ist, ist Er für mich geworden - - - - - daher hat der Vater Seinen Sohn gesendet für eine verlorene Welt. - „**Wie Ich höre, so richte Ich.**“ Der HErr JEsus hat immer gehört auf den Vater. So, wie JEsus immer auf den Vater gehört hat, so soll auch ich immer auf JEsu hören. So, wie JEsus ist abhängig gewesen von Seinem Vater, so soll ich auch abhängig sein von JEsu. Davon wissen die Leute gar nichts, die immer „Gott, Gott, Gott“ sagen. Wenn ich JEsu habe, so habe ich Gott und den Vater: das ist das große Geheimnis. Der HErr JEsus ist vom Himmel gekommen, nicht Seinen Willen zu tun und das ist dann parallel: ich, als ein Kind Gottes, bin von oben, vom Geist Gottes geboren, nicht um meinen Willen zu tun, sondern JEsu Willen, dessen Eigentum ich durch die neue Geburt geworden bin. Die Wiedergeburt kommt vom Himmel und macht Eins mit Gott. Joh. 17,16-23. -

Das bezeugt JESus, der allmächtige Gott: „**Ich kann nichts von mir selbst tun.**“ Obgleich der Vater Ihm gegeben hat, das Leben zu haben in Ihm selbst, so bezeugt Er doch: „Ich kann nichts von mir selbst tun.“ Da ist die Einheit; ein Sinn, ein Wille - es ist nur ein Gott. Es sind nicht zwei, auch nicht drei Götter. Der Vater, der Sohn und der heilige Geist: diese Drei sind Eins.

„**Ich suche nicht Meinen Willen.**“ So, wie JESus spricht, geht Alles mich an. Er ist um meinetwillen so willenlos geworden. So musst du jetzt auch sagen: Ich bin ein Jünger, eine Jüngerin geworden, nicht um meinen Willen zu tun, sondern JESu, meines HERRn Willen. „**Mein Gericht ist recht.**“ Der HERR JESus besteht darauf, dass was Er redet, denkt und tut, recht ist. Das ist sehr schwer für Ihn.

Das ist die Gewissheit und die gibt Kraft. Gerade wie der HERR JESus ist, so muss ich auch sein; das gibt Kraft vis-a-vis dem Feinde, vor dem ich stehe. Eben darum sollen wir wissen, wie wir wandeln sollen und nicht ein Haar nachgeben. Du musst innerlich auch so gewiss sein als Gott ist, dass du ein Jünger, eine Jüngerin, ein Erlöster, eine Erlöste bist. Diese Gewissheit kriegen wir den ersten Augenblick, da wir versiegelt werden vom Vater durch den heiligen Geist. Sein Geist gibt meinem Geist Zeugnis, dass ich Gottes Kind bin. -

„**Wie ich höre, so richte ich, und Mein Gericht ist recht.**“ Nicht ein Haar nachgeben, nicht ein Haar! Das kommt aus der Gewissheit, und eben weil wir nicht nach geben, darum werden die Leute böse mit uns. „**Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters, der Mich gesandt hat.**“ Der ganze Lauf JESu auf Erden ist: in keinem Stück Seinen Willen zu tun, und das geht bis zum Tod, bis nach Gethsemane, wo Er betet: „**Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber! doch nicht wie Ich will, sondern wie du willst.**“ Darin ist der heilige Ernst des Vaters und der Gehorsam des Sohnes, der ging bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Und gerade in diesem Gebet ist mein Heil, mein Leben. In dieser Wahrheit ist das Heil, dass der HERR JESus Alles für mich getan hat, und der Vater hat Seinen Willen dazu gegeben und den Gehorsam JESu angenommen. Dass der HERR JESus den Willen Seines Vaters tat, heißt den Vater verherrlichen. „**Ich habe Deinen Namen verherrlicht auf Erden.**“ - und wenn ich JESum verherrlichen soll, so muss ich Seinen Willen tun. Mein Gehorsam soll den HERRn JESum verherrlichen.

Als ein Kind Gottes sollst du nie mehr sagen, als was du weißt, was du gelernt hast vom heiligen Geist, - nicht dir den Schein geben, als ob du etwas wüsstest, wenn's nicht so ist. Deswegen ist der Sohn Gottes vom Himmel gekommen, nicht Seinen Willen zu tun, sondern des Vaters Willen und Er verlangt von mir meinen Willen. - Mein Wille ist Feindschaft wider Gott. - Der Herr Jesus spricht das Alles, damit ich selig werde. Obgleich es Seine Feinde sind, die Ihn bis zum Tod verfolgen, so sucht Er sie doch zu überzeugen. Du fragst: „Ja, wie kann ich selig werden?“ Der Herr Jesus verlangt deinen ganzen Willen von dir, das heißt: Du musst sterben. Mit deinem Willen kann Er dich nicht selig machen. Sowie du angenommen bist durch Seine Gnade, im Augenblick ist der Handel wieder da: du willst deinen eigenen Willen haben, und das heißt man fallen.

V. 31. **„So Ich von Mir selber zeuge, so ist Mein Zeugnis nicht wahr.“** An diesem Herrn und Gott haftet gar nichts, - Er ist vollkommen in Gott dem Vater, Er hat kein Wohlgefallen an Sich selbst. Was ist das für eine unergründliche Demut! So spricht Er von Sich vis-a-vis von Seinen Mördern.

V. 34. **„Ich nehme nicht Zeugnis von Menschen, sondern solches sage Ich, auf dass ihr selig werdet.“** Alles was der Herr Jesus so redet: es ist Alles, damit Seine Mörder, ich und du, selig werden, - um dein Gemüt, deinen Verstand und Alles, was in dir ist, geneigt zu machen Ihn zu hören. Nur in Jesu ist die Seligkeit. Wer's hört, zu dem redet Er.

V. 32.33. **„Ein Anderer ist es, der von Mir zeuget und Ich weiß, dass das Zeugnis wahr ist, das Er von Mir zeuget. Ihr schicktet zu Johannes, und er zeugte von der Wahrheit.“** Nun kommt eine Majestät. Dieser Johannes muss einen mächtigen Eindruck auf ganz Israel gemacht haben. - Die Juden sind doppelt schuldig.

V. 36. **„Ich aber habe ein größeres Zeugnis, denn Johannis Zeugnis; denn die Werke, die Mir der Vater gegeben hat, dass Ich sie vollende, dieselben Werke, die Ich tue, zeugen von Mir, dass Mich der Vater gesandt habe.“** Der Herr Jesus wirft, so zu sagen, Menschenzeugnis weg. Bei dieser unaussprechlichen Demut offenbart sich (als Mensch gesprochen) unaussprechlicher Hochmut. Diese Demut und dieser Hochmut kommt aus der Wahrheit. Jesus ist Gott und daher braucht Er kein Zeugnis von Menschen. Er führt in sich selbst und mit sich selbst die Werke, dass wir erkennen können, dass Er Gott ist. Ihr Kinder Gottes! ihr müsst durch

eure Werke und Wandel beweisen, dass Gott in euch ist. Dessen muss ich gewiss sein.

Neunte Stunde.

Den 19. März 1867. Joh. 5,31-40.

Lied Nro. 645: Gottlob! ich weiß mein Vaterland, rc.

Es klingt sehr hart, wenn man von Mördern spricht, die den HErrn JESum umbringen wollen; aber du selbst, ich bin der Mörder; und es ist sehr schrecklich, wenn man es nicht einmal weiß. Die Kinder Gottes wissen es.

V. 30. „**Ich suche nicht Meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der Mich gesandt hat.**“ Hier ist das Große, dass der HErr JESus nicht Seinen Willen gesucht hat und darin besteht das Unwandelbare, dass Er immer gleich ist. Sowie ich meinen Willen tue: keine Kraft ist da; und sowie ich meines HErrn Willen tue, ist alle Kraft da; ich kann Alles tun. - Wo kein Wachstum ist, da ist Alles nur natürliches Wesen; ich muss in Seine (des HErrn JESu) Mannesgestalt hinein wachsen. JESus hat Seines Vaters Willen getan, und wessen Willen soll ich tun? JESu, meines HErrn Willen. Ich muss dem HErrn JESu gehorsam sein, Der ist für mich der rechte Mann; Er hat mich mit Seinem eigenen Blut erkauft, und das springt aus zum Lob und Preis des Vaters. So wie JESus mein Gott ist, dann ist der Vater meines HErrn auch mein Vater. - Wir haben jetzt lauter toten Gottesdienst; nur im Namen JESu ist lebendiger Gottesdienst.

V. 31. „**So Ich von mir selbst zeuge, so ist Mein Zeugnis nicht wahr.**“ Hier spricht wer? Immanuel. Wenn du wiedergeboren bist, da ist überall Immanuel; wo du bist, wo du gehst, wo du liegst, - da ist lauter Freude, Alles lustig! Ein Kind Gottes hat's nur mit diesem Immanuel zu tun, hört und sieht nur auf Immanuel und ist immer lustig und fröhlich bei Ihm. - Vor wem muss ich mich fürchten? Vor meinem eigenen Willen, der ist schlimmer als der Teufel, denn da hinein steckt sich der Teufel. Mein eigener Wille ist so zäh wie der Teufel; Gott muss ihn brechen. - Was heißt mit Christo in den Tod gehen? Ihm meinen Willen ganz hingeben. Weil der HErr JESus nicht Seinen Willen getan hat, sprang ein Tod heraus; - es ist des Vaters Willen. Daher gebührt dem HErrn JESu ewiglich Preis und Dank, dass Er gehorsam war bis zum Tod am Kreuz. Alle Hoffnung des ewigen Lebens springt aus diesem wunderbaren Tod heraus.

V. 31. „**So Ich von Mir selbst zeuge, so ist Mein Zeugnis nicht wahr.**“ Da muss man doch wohl aufpassen, wenn man von sich selbst redet! Wenn ich

etwas sage, so muss meine Rede sein, um den HErrn JESum groß zu machen. - Sowie ich mein „Ich“ dem HErrn hingebe, so sind auch alle meine Sünden Sein. Das ist eine ungeheure Dreistigkeit; aber es ist so.

V. 34. **„Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen, sondern solches sage Ich, auf dass ihr selig werdet.“** Alles was der HErr JESus sagt und wie Er sich abmühet, so ist es Alles, um mich, um Seine Feinde selig zu machen. Was ist das für eine Liebe! Einen solchen Geist der Liebe sollen wir auch haben; und wer ist dieser Geist? Gott. - Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist. Das ist der Tröster, der uns verheißt ist und in uns wohnt, und durch den wir allein JESum unsern HErrn heißen können, und dieser heilige Geist hat den HErrn JESum von den Toten auferweckt. Daher ist Er die Auferstehungskraft JESu; das ist der Verklärer JESu, der mir die Liebe zu Gott und zu den Brüdern gibt, der mich über Alles hinaussetzt in den Leiden Christi.

V. 36. **„Ich aber habe ein größeres Zeugnis, denn Johannis Zeugnis; denn die Werke, die Mir der Vater gegeben hat, dass Ich sie vollende, dieselben Werke, die Ich tue, zeugen von Mir, dass Mich der Vater gesandt habe.“** In diesem Vers ist jetzt die Verdammnis aller falschen Lehrer, wie sie heißen. Diese Kerls legen sich auf Bücher, allen Dreck verschlucken sie. Warum lesen sie denn dieses **Buch** nicht? - Alle falschen Propheten können's wissen, wer JESus ist, wenn sie das **Buch** lesen. **„Suchet in der Schrift.“**

„Die Werke, die Ich tue, zeugen von Mir.“ Es ist ein schrecklicher Vers. Gott kann nicht mehr tun, als was Er getan hat. Das ist ein Vers, wo gar Keiner entschuldigt ist. Die Seligkeit besteht in der hochheiligen Person JESu; Alles hängt von JESus ab. Er selbst ist der enge Weg. Wie Er gehandelt, geredet, gedacht hat, so soll ich's auch machen. - Wer ehrlich und aufrichtig will, kann sich überzeugen, ob JESus der Messias ist. Das ist für Juden und Heiden; alle Seine Werke stehen in diesem **Buch**. - Der HErr JESus hat Alles getan, um in Seinen Werken zu beweisen, dass Ihn der Vater gesandt hat. - Die Seligkeit ist ewiglich vollendet. JESus hat Alles vollendet, da fehlt nicht ein Jota. Er hat den Kelch getrunken, und darin ist auch ein Maß für mich und für dich. Auch du hast einen Kelch zu trinken und den musst du trinken; - der ist eingeschenkt von Gott, und das ist ein Maß von Leiden, darin wir unserem HErrn ähnlich werden sollen. Ich muss mich fertig machen, diese Leiden mit Freuden zu dulden.

V. 36.37. **„Ich aber habe ein größeres Zeugnis, denn Johannis Zeugnis. Der Vater, der Mich gesandt hat, derselbe hat von Mir gezeuget.“** Da wäre zuerst Johannes ein Zeuge Jesu und der Vater wäre ein Zeuge Jesu.

Matth. 3,17. **„Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen habe.“** Der Vater hat wörtlich Zeugnis gegeben, dass das Sein lieber Sohn ist. Ich soll innerlich so gewiss sein, dass ich weiß, dass Jesus mein ist und ich Sein. Und wenn mich jetzt alle Menschen umbringen wollten, so weiß ich, dass ich zu Ihm komme. Joh. 5,37. 38. **„Ihr habt nie weder Seine Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen. Und Sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend, denn ihr glaubet Dem nicht, den Er gesandt hat.“** Jesus, das ist: Gottes Wort, soll in mir wohnen wie Einer, der von einem Haus Besitz nimmt; es ist eine Substanz, was Gotteskraft wirkt. Ich soll Jesu Wort in meinem Herzen haben. Ich habe zu glauben das Wort, ich habe es in mein Herz aufzunehmen. Wenn du nicht wiedergeboren bist, so ist dein Geld, dein Weib, dein Mann, deine Kinder und was sonst noch dein ist, in deinem Herzen. - Wenn wir das Wort Gottes hören, und haben es in uns wohnen, so sind wir geneigt, das zu empfangen, was Gott uns gibt.

V. 39. **„Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist es, die von Mir zeuget.“** Wir sollen Jesum suchen in dem **Buch**. Er ist in's Fleisch gekommen und hat als ein Wurm gelitten für deine und für meine Seele. Ps. 22,7-18.

V. 40. **„Und ihr wollt nicht zu Mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet.“** Dich und mich geht das an; ich bin der Mensch.

Zehnte Stunde.

Den 26. März 1867. Joh. 5,37. 2. Mos. 24.

Lied Nro. 330: Friede, ach Friede, ach göttlicher Friede rc.

V. 37. „**Und der Vater, der Mich gesandt hat, derselbe hat von Mir gezeugt: Ihr habt nie weder Seine Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen.**“ Diese Rede hat der HErr JESus an Seine Feinde, an Seine Mörder gerichtet und der heilige Geist hat es aufbewahrt für alle Seine Heiligen seit 1800 Jahren. Dies sollte uns zu großem Dank bewegen. So lange die Bibel uns nicht Gottes Wort ist, so kann kein Lob und Dank bei uns sein. Wer nicht redet wie dieses **Buch**, in dem ist kein Licht, und daher ist es so nötig, dass wir das **Buch** lesen. Ihr könnt alle anderen Bücher wegschmeißen, - nur allein das **Buch** lesen. Der HErr JESus selbst hat sich immer auf die Bibel bezogen und Er hat gesagt: „**Das Wort Gottes kann nicht gebrochen werden.**“ Was heißt das? Dass es eben wahr ist, dass Alles, was drinn verheißen ist, in Erfüllung gehen muss. - Das ist die Ursache des Bösewerdens, dass JESus sagte, Gott sei Sein Vater. Dass Er den Sabbat gebrochen hat, das haben sie Ihm ja schon übel genommen; der HErr JESus war ihnen nicht fromm genug. So ist's heute noch: die Weltleute sind heute noch frömmere, als die Kinder Gottes. „Ihr habt, nie weder Seine Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen.“ rc. Gott hat eine Stimme und eine Gestalt; - da sind die Leute gar nicht zu Hause, mit der Persönlichkeit Gottes. Er ist eine Person. Auch unsere große Schwierigkeit, wenn wir bekehrt werden, ist die Frage: Wer ist Gott? und das bleibt eine Schwierigkeit so ziemlich das Leben hindurch. Das ist gerade die Gemeinschaft: unsere Seligkeit ist die Gemeinschaft; ich soll Gemeinschaft mit Gott haben. Die Persönlichkeit Gottes soll ich haben und dann bin ich Eins mit Ihm - -

Wer ist Gott? Was uns hierauf Antwort gibt, ist die ganze Bibel, namentlich das alte Testament, - da wird die ganze Persönlichkeit Gottes dargestellt. - -
- Alles, was den prophetischen Ton annimmt, spricht im Namen des HErrn. Es gibt jetzt so viele Feinde der Bibel und daher auch Feinde Gottes, und wer Gott und Seinem Wort feind ist, der ist auch Seinen Kindern feind. Es ist sehr schwer, mit Feinden Gottes umzugehen; daher musst du recht im Gebet stehen, das gibt Kraft. Wer spricht hier? JESus der Sohn Gottes, und Er ist gekommen, uns den Vater zu verkündigen. - - Ich kann nichts wissen über Gott, Himmel und Hölle und nichts über den Anfang, da Alles ge-

schaffen worden, außer was Gott im Wort sagt. Es ist so lächerlich, wenn die Leute es jetzt besser wissen wollen, als der Macher, als der Schöpfer selbst. - Das Wort Gottes wird erst für mich leserlich und verständlich, wenn ich in Gemeinschaft mit Gott komme.

2. Mos. 24,1-6. „Und zu Mose sprach Er: Steige herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Ältesten Israels; und betet an von ferne. Aber Mose allein nahe sich zum HErrn, und lass jene sich nicht herzunahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf. Mose kam und erzählte dem Volk alle Worte des HErrn, und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der HErr gesagt hat, wollen wir tun. Da schrieb Mose alle Worte des HErrn, und machte sich des Morgens frühe auf und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen nach den zwölf Stämmen Israels; und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, dass sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem HErrn von Farren. Und Mose nahm die Hälfte des Bluts, und tat es in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar.“ Gott hat den alten Bund mit Blut gemacht, - aber erst nachdem das Volk sagte: Alles, was der HErr sagt, wollen wir tun. - Auch das Blut des neuen Testaments kann mir erst zu gut kommen, wenn ich gehorchen will. - Es ist lächerlich, wenn du sagst, du seist ein Jünger, eine Jüngerin Jesu und tust, was der Teufel sagt. Ja, wie kann ich das sehen, dass ich tue, was der Teufel sagt? Wenn ich tue, wie die Welt tut.

V. 7.8. „Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der HErr gesagt hat, wollen wir tun und gehorchen - da nahm Mose das Blut und sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der HErr mit euch macht, über allen diesen Worten.“ Die Besprengung geschah erst, nachdem sie einwilligten. Also das Blut Jesu, das Blut des neuen Testaments hat für dich keinen Wert, so lange du nicht sagst: „Ach, HErr Jesu, ich will Dein sein!“ - Den Teufel treibt nichts von uns weg, als dieses Blut.

V. 9.10. „Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Ältesten Israels hinauf; und sahen den Gott Israels. Unter Seinen Füßen war es wie ein schöner Saphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist.“ Hier ist jetzt das Anschauen Gottes. Wenn du in der Bibel liest (das alte oder neue Testament), da ist die Hauptsache, dass du Gott siehst.

2. Mos. 33. Unsere große Sünde ist: wenn wir Gott beleidigen, von Gott weggehen.

Elfte Stunde.

Den 2. April 1867. Joh. 5, 37.- 2 Mos. 33.

Lied Nr. 23b: Treuer Heiland! wir sind hier rc. und zum Schluss: Nr. 238: HErr! dein Wort, die edle Gabe.

„Ihr habt nie weder Seine Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen.“ Gott und JEsum Christum erkennen: das ist das ewige Leben. Von Seiner hochheiligen Person müssen wir einen Verstand bekommen. Vor Ihm müssen wir wandeln. - Wir kommen hier zu den höchsten Offenbarungen, und keine Seele hier gegenwärtig sollte zufrieden sein ohne diese Offenbarung. Was Fleisch und Blut nicht fassen kann, was nur Gott geben kann, das heißt Offenbarung. - Wenn du jetzt ehrlich bekehrt bist und wandelst Jahrelang mit Gott, dann erst verstehst etwas davon. Was ich zu euch rede: es ist nicht bloß Geschwätz oder Meinung, es ist Gottes Wort; geht deshalb nicht so leicht über dieses Wort weg. - Ehrlich sein ist das größte bei einem Menschen und ehrlich sein, das ist auch aufrichtig und dem Aufrichtigen lässt's Gott gelingen. Ehrlich sein heißt: sich besinnen, wie ich stehe, wandle ich vor Gott oder vor Menschen? Kein Mensch ist recht bekehrt, der nicht anfängt, mit Gott zu wandeln, und dann wirst du erst sehen, wie schlecht du bist.

2 Mos. 33,19. **„Und Er sprach:“** (das sagt Gott der Vater) **„Ich will vor deinem Angesicht all meine Güte gehen lassen,“** Da muss die Versöhnung vorangegangen sein. Nur das Blut versöhnt und wenn wir versöhnt sind, so sollten wir auch still werden. - Hier in dem **Buch** ist ein jedes Wort eine wahre Substanz, und das soll Alles in mir wahr werden, ich soll Alles in mich aufnehmen.

„Ich will lassen predigen des HErrn Namen.“ Sein Name ist Substanz. In Seinem Namen ist Vergebung der Sünden und das ewige Leben; in diesem Wundernamen kann eine arme Seele selig werden. Hier spricht Gott der Vater von sich in der dritten Person. Alle diese Offenbarung ist für alle Kinder Gottes, - für dich, damit du schmecken und erfahren sollst - - -

„Wem Ich gnädig bin, dem bin Ich gnädig und wes Ich mich erbarme, des erbarme Ich mich.“ Hier ist die Auswahl, die ewige Erbarmung. Wenn der HErr JEsus kommt, sollen bloß die Auserwählten zu Ihm kommen und

Ihn schauen; und ein Jeglicher der solche Hoffnung hat, der reiniget sich, gleichwie Er rein ist. 1 Joh. 3,2-6.

V. 22. **„Wenn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will Ich dich in der Felsenkluft lassen stehen.“** Der Vater wohnt im Lichte, in der Schechina — Cap. 34, 1. 2. 3. **„Und der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten waren, dass Ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. Und sei morgen bereit, dass du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze. Und lass Niemand mit dir hinaufsteigen, dass Niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind lass weiden gegen diesem Berge.“** Hier spricht Gott der Sohn. Sowie man den Sohn hat, hat man den Vater; sowie man mit dem Sohn spricht, spricht man mit dem Vater und doch ist eine expresse Person da. - Wenn ihr mit Gott wandelt und mit Gott zu tun habt, dann werdet ihr auf Sachen stoßen, die euch schrecklich im Wege sind, und da gehört starkes Gebet dazu, um zu überwinden. Du kannst kein Kind Gottes sein, ohne du begegnest solchen Sachen. Daher ist es etwas Großes, wenn lauter wahrhaftige Kinder Gottes bei einander sind. Wenn nur ein rüddiges Schaf dabei ist, so ist's ganz anders.

Das Große ist: „den Zorn erregen“ und da muss man sich sehr hüten, den Zorn in Gott zu erregen. In Gottes Haus muss Alles in größter Ordnung sein. Wenn wir rechte Kinder Gottes sind, so soll Alles vor Gott geschehen, auch alle unsere Arbeit.

Jos. 24,14. **„So fürchtet nun den HErrn, und dienet Ihm treulich und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben, jenseits des Wassers, und in Ägypten, und dienet dem HErrn.“** Sowie du nicht vor Gott wandelst, hast und dienst du den Götzen.

V. 15. **„Gefällt es euch aber nicht, dass ihr dem HErrn dienet, so erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet; dem Gott, dem eure Väter gedient haben jenseit des Wassers, oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen.“** Der Mensch muss doch einmal zu sich kommen. Du musst wissen, wem du gehörst, ob du Gott oder dem Teufel gehörst.

V. 16-19. **„Da antwortete das Volk, und sprach: Das sei ferne von uns, dass wir den HErrn verlassen, und andern Göttern dienen. Denn der**

HErr, unser Gott hat uns und unsere Väter aus Ägyptenland geführt, aus dem Diensthaus, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen getan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind; und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohnten. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen, denn Er ist unser Gott. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn Er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eurer Übertretung und Sünde nicht schonen wird.“ Der ist unser Gott.

2. Mos. 34,5. **„Da kam der HErr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bei ihn, und predigte von des HErrn Namen.“** Das ist die höchste Offenbarung. Hier proklamiert Gott der Sohn Gott den Vater.

V. 6. **„Und da der HErr vor seinem Angesicht überging, rief Er: HErr, HErr Gott, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue.“** Das ruft Gott der Sohn aus.

Die ganze Welt überströmt von der Barmherzigkeit Gottes. Gott ist mit Seinen Kindern barmherzig, Er ist gnädig, Er gibt ihnen Alles, Er ist geduldig, Er trägt dich, so lange du lebst. Das ist jetzt alle Seine Güte, Er ist von großer Güte. Die Kinder Gottes nehmen's Maul gleich recht voll. Alle Kinder Gottes erfahren Kräfte der zukünftigen Welt. Das musst du haben und erfahren; - wie willst du denn durchdringen in dieser Welt - in diesem schrecklichen Chaos? Wie willst du ein Narr werden um Jesu willen, wenn dir nicht Gotteskräfte gegeben sind! Das merke dir, liebe Seele! da ist alle Seine Güte im 6. Vers.

V. 7. **„Der Du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergibst Missetat, Übertretung und Sünde, und vor welchem Niemand unschuldig ist; der Du die Missetat der Väter, heimsuchest auf Kinder und Kindeskin-der, bis in's dritte und vierte Glied.“** Du hast Gnade empfangen; - - wer Gnade erhält, dem bewahrt Gott sie auch.

- - - Diese Gnade, Abraham, Isaak und Jakob geschworen, die bewahrt Er auch denen, die Ihn allein haben wollen. Der HErr hat im alten und neuen Testament - überall in der ganzen Welt, Seine Auserwählten und nur die kommen zu Gott.

Röm. 8,28.29. **„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche Er zuvor versehen hat, die hat Er auch verordnet, dass sie gleich sein sollten dem Ebenbilde Seines Sohnes, auf dass derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.“** Auserwählt sind nur solche, die mit dem König in Israel, (das ist JESus Christus, der HErr,) wandeln. So muss es mir gerade auch gehen von oben herunter, wie es unserem HErrn gegangen ist, und da muss der „alte Esel“, das ist: mein „Ich“ täglich ans Kreuz.

2. Mos. 34,7. **„Der Du bewahrest Gnade in tausend Glied - und vor welchem Niemand unschuldig ist.“** Nur denen, die die Gnade annehmen, bewahrt Er die Gnade. Er vergibt die Missetat Seinen Kindern; das ist Seine Güte. - Es ist auch Niemand unschuldig vor Ihm, weder Moses, noch du, noch kein Mensch. - „Der Du die Missetat der Väter heimsuchest“ rc., das ist die Heimsuchung Gottes an den Kindern. Wir kriegen Alles auf den Pelz, was Vater und Mutter getan hat; - das ist Alles die Güte Gottes. Wenn du's jetzt leicht nimmst mit dem sündigen, wie willst du vor Gott erscheinen, wenn du stirbst?!

Joh. 5,38. **„Und Sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend, denn ihr glaubet Dem nicht, den Er gesandt hat.“** Wer JESum verwirft, der verwirft den Vater auch -

V. 39. 40. **„Suchet in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist es, die von Mir zeuget. Und ihr wollt nicht zu Mir kommen, dass ihr das Leben haben möchtet.“** Das sind die, von Gott als Sein Volk erwählten Leute; aber sie werden Alle weggeworfen.

V. 41-43. **„Ich nehme nicht Ehre von Menschen. Aber Ich kenne euch, dass ihr nicht Gottes Liebe in euch habt. Ich bin gekommen in Meines Vaters Namen, und ihr nehmet Mich nicht an. So ein Anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.“** Der HErr JESus ist gekommen nicht in Seinem Namen, sondern in Gottes Namen. Der Antichrist kommt in seinem eigenen Namen.

V. 44. **„Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.“** Wer Ehre von den Menschen annimmt, kann nichts tun. Sowie du JESu folgst, so ehren dich die Menschen nicht mehr, und du bist so dumm und es würgt dich; aber was geht es dich an? Da will dich der Teufel von Gott wegwürgen. So

lange wir Ehre von einander nehmen, können wir nicht glauben. Nur wegen dem Bauch sind wir so schrecklich ehrgeizig. Wir müssen uns recht prüfen, wie weit wir in dieser Sache sind. Wenn ich nicht auf Menschen sehe, so muss ich auf Gott geworfen sein und Ihm Alles zutrauen, dass Er mir mein bisschen Nahrung, Kleidung und Wohnung geben kann. Was suchst du für eine Ehre?

Sowie du JEsu angehörst, bist du ein gottloser Mensch in den Augen derer, die JEsu hassen. Dieses ist der persönliche Hass und Dessen Ehre soll ich suchen, der so gehasst wird.

V. 45-47. **„Ihr sollt nicht meinen, dass Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist Einer, der euch verklagt, der Moses, auf welchen ihr hoffet. Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch Mir; denn er hat von Mir geschrieben. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr Meinen Worten glauben?“** Diese Kerls glaubten nicht an Mose.

Zwölfte Stunde.

Dienstag, den 9. April 1867. Joh. 5,47. K. 6,1.2.

Lied Nro. 464. Schwing dich auf zu deinem Gott rc.

Johannes hat einen Blick, (vor Menschen gesprochen), dass ich erkennen soll, dass JESUS Gottes Sohn ist. - Wenn alle Heiligen zusammenkommen, das macht den Leib JESU CHRISTI. - Der Glaube hat Frucht. -

Joh. 5,47. „**So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr Meinen Worten glauben?**“ Das geschriebene Wort ist sicherer, als das aus dem Mund kommt, warum? Weil das geschriebene Wort versiegelt ist. Wenn ich predige und du wirst bekehrt, so wird mein Wort, das ich predige, versiegelt mit dem heiligen Geist in deinem Herzen, und das ist ein Brief, den alle Leute lesen können.

Joh. 6,1. „**Darnach fuhr JESUS weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.**“ Der ganze Zeitraum der Evangelien ist 3 1/2 Jahre. Johannes hat noch Sachen aufgenommen, die zur Ergänzung nötig waren. - Es ist der Mühe wert zu sehen, dass Alles beim HERRN JESUS, bei den Heiligen Aposteln, bei allen Seinen Heiligen, bei den heiligen Propheten natürlich zugeht, aber Gott wirkt Alles. - Ein Kirchenmann will durchaus kein Pietist sein. Es ist aber sehr nötig, dass die Kinder Gottes auch außer der Kirche einen Platz haben, wo sie zusammen kommen. - Sowie ein Mensch den Geist der Wahrheit, das ist: JESUM haben will, so ist er ein Pietist; das ist der Titel.

V. 2. „Und es zog Ihm viel Volks nach, darum, dass sie die Zeichen sehen, die Er an den Kranken tat.“ Der HERR JESUS war meistens in der freien Luft, weil Er eben kein Nest, wie die Vögel und keine Grube, wie die Füchse hatte. Der HERR JESUS hat keine Kapelle gehabt und keinen Saal; Er hat aber immer die Kirche voll gehabt. - Die Kirche heiligt mich nicht, die Kanzel heiligt mich nicht, sondern wo zwei oder drei versammelt sind in Seinem Namen, da ist eine Kirche.

Dreizehnte Stunde.

Dienstag, den 16. April 1867. Joh. 6,1-31.

Lied Nro. 251. Schmücke dich, o liebe Seele!

Unsere große Krankheit ist: nicht glauben; wem? Unserem Macher, unserem HErrn; und dagegen lieber Lügen und Lügenmäulern glauben. Allen glauben, - nur JEsu nicht! Wer tut so? Ich. Lasset es euch recht gesagt sein vom HErrn: nur der Glaube macht selig! Wer nicht glaubt, der purzelt, - und wer sündigt, der kriegt Prügel; nur wer glaubt, hat den Sieg.

V. 5. **„Da hob JEsus Seine Augen auf, und stehet, dass viel Volks zu Ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brot, dass diese essen?“** Das ist so der Text, der Grundton hier: geben. Wo Gott ist, da gibt Er „immer los“; - und das Herz auftun, den Mund auftun, die Ohren auftun: das heißt man glauben. JEsus will immer geben, und wir sind so dumm und nehmend nicht an.

V. 11. **„JEsus aber nahm die Brote, dankte und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselben gleichen auch von den Fischen, wie viel Er wollte.“** Was ist in diesem Vers das Wichtigste? Dass JEsus dankte (darin ist etwas sehr Großes). Durch diesen Dank wird Alles geheiligt und vermehrt. Das Danksagen ist die Hauptsache, immer Gott danken. Wo Dank ist, da ist keine Unzufriedenheit: - ich bin ja ein Sünder, ein Verdammter zum Tode, wie sollte ich unzufrieden sein! Auch wenn Leiden und Schmerzen kommen, haben wir zu sagen: „Ich hätt's noch viel mehr verdient; HErr, mach's nur gnädig!“

V. 12. **„Sammelt die übrigen Brocken, dass nichts umkomme.“** Wer Gottesfurcht hat, der sorgt dafür, dass in seiner Küche nichts umkomme. Es ist Alles die Gabe Gottes; das Allergeringste kann ich nicht machen. „Auf dass nichts umkomme.“ Das sagt der rechte Hausherr über Himmel und Erde. Es ist sehr groß, dass dieser Hausherr, der doch Alles schaffen kann, was Er will, selbst sagt: „Dass nichts umkomme.“

V. 14. **„Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“** Das haben die Leute hier gesehen, dass JEsus aus nichts etwas machte. Also „der große Prophet“; das haben sie in sich, diesen Eindruck haben sie gekriegt, und der heilige Geist will, dass wir dies sehen sollen, damit wir die

Leute recht beurteilen können. Die Leute des Fortschritts, die Leute des 19. Jahrhunderts sind nicht so weit, wie diese Leute; sie können ja nicht einmal die Bibel lesen. Dieser Fortschritt ist Abfall von Gott; dieser Fortschritt kommt von gottlosen Leuten her. - Diese Menschen hier haben JEsum erkannt als den großen Propheten. - Der Prophet, nicht: ein Prophet - wir müssen die heilige Sprache so nach und nach lernen. - Der Vater, der Sohn, der heilige Geist. Erst wenn's Wort, was aus dem Mund herauskommt, auch Leben gewonnen hat, dann kommt auch der rechte Ausdruck. Wo der rechte Ernst ist, da kommt der HErr dazu

V. 15. **„Da JEsum nun merkte, dass sie kommen würden und Ihn haschen, dass sie Ihn zum Könige machten, entwich Er abermal auf den Berg, Er selbst allein.“** Die Leute sind so weit gewesen, dass sie JEsum greifen und zu ihrem König proklamieren wollen. Aber JEsum nahm's nicht an, Er entwich. So muss sich auch ein Kind Gottes hüten, wenn der Teufel ihm etwas zuschicken will, irgend ein Amt, das dem „alten Esel“ gefällt. Sowie die Menschen uns groß machen wollen, müssen wir davon laufen. Es gibt so viele Fallen und da muss man sich hüten, dass man sich nicht fangen lässt. Wer groß sein will, der geht zum Teufel; nur bei den Kleinsten ist Gott. - Das Wort ist: entweichen, das heißt: hehlingen (heimlich) sich davon stehlen.

V. 19. **„Da sie nun gerudert hatten bei fünf und zwanzig oder dreißig Feldwegs, sahen sie JEsum auf dem Meer daher gehen, und nahe an das Schiff kommen; und sie fürchteten sich.“** Der heilige Geist will mir JEsum zeigen als den allmächtigen Gott; es ging bei Ihm Alles natürlich zu - nur zu gewissen Zeiten kam Seine Hoheit an's Tageslicht. Der HErr JEsum wollte äußerlich nichts Großes sein; Er entwich. Daher Er auch den Jüngern verbot, dass sie nicht sagen sollten, dass Er Gottes Sohn sei; und so sollen auch die Kinder Gottes äußerlich nichts sein wollen, aber innerlich: Gott ähnlich. „Sie fürchteten sich.“ Wir dürfen dieses nicht gespensterartig nehmen, sondern als etwas göttlich Großes, das ist: über den Begriff des Menschen.

V. 20. **„Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht.“** „Ich bin es,“ das ist das wunderbare, herrliche Wort. So ist Alles, was du siehst, was dir widerfährt, auch wenn dir das Liebste genommen wird, - von Gott; nimm's vom HErrn an! „Ich bin's!“ Das ist so dumm und verkehrt, auf Menschen zu sehen, wenn Krieg oder andere Plagen kommen; du musst sehen:

jede Bewegung ist der Zorn Gottes. Der Wundermann, der Himmel und Erde regiert, von dem Krieg und Pestilenz, Gesundheit und Krankheit kommt, von dem Alles kommt, wenn's dir gut geht oder schlecht geht: Der ist der Herr Jesus, Alles Jesus.

V. 25. **„Und da sie ihn fanden jenseits des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?“** Die haben's erraten können, dass der Herr auf außerordentlichem Wege gekommen ist.

V. 26. **„Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, ihr sucht mich nicht darum, dass ihr Zeichen gesehen habt, sondern dass ihr von dem Brot gegessen habt, und seid satt geworden.“** Sie möchten gerne wissen, wie Jesus herüber gekommen ist. Der Herr Jesus sagt ihnen dafür, auf welchem geistigen Standpunkt sie sind. Ihr sucht mich nur, weil ihr wieder etwas zu essen haben möchtet.

V. 27-29. **„Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselben hat Gott der Vater versiegelt. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.“** Hier kommt einer der wichtigsten Verse, die wir haben in der ganzen Bibel. Sowie du glauben kannst in Jesus: das ist das Werk Gottes. „Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?“ Das ist das selbst tun, das selbst schaffen. Aber so ist's nicht; - sowie ich glauben kann, das ist Gottes Werk, das ist die unaussprechliche Gabe Gottes. Und das muss dich beugen und über alle Himmel hin aufheben, dass du glauben kannst an den Sohn Gottes.

V. 31. **„Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.“** Die berufen sich auf ihre Väter und wenn man von ihren Vätern liest, so erfährt man, dass ihnen vor dieser Speise ekelte und sie wieder Fleisch fressen wollten in Ägypten. Solche Leute sind wir: was uns heute groß und hoch wie der Himmel ist, das ekelte uns morgen an. So geht's dir auch mit dem wahren Himmelsmanna, wenn du nicht in Christo Jesu bleibst.

Vierzehnte Stunde.

Dienstag, den 23. April 1867. Joh. 6,29-48.

Lied Nr. 641. Es ist noch eine Ruh vorhanden; rc.

Sowie JESus von Nazareth aufmarschiert, so werden die Herzen aller Menschen offenbar; auch dein Herz wird offenbar; und wenn du es noch so sehr versteckst.

V. 29. **„JESus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an Den glaubet, den Er gesandt hat.“** Das ganze Leben hindurch an JESum glauben: das ist Gottes Werk. Wenn du an JESum glaubst, so tust du auch Gottes Werke. Wenn du stiehlest, so glaubst nicht an JESum; wenn du lügst, hurst, wirst zornig, so glaubst nicht an JESum. Gott fängt Sein Werk in mir an, und wenn ich glaube an JESum, dann bin ich heilig bei Tag und bei Nacht und tue keine toten Werke mehr; denn JESus Christus ist in die Welt gekommen, auf dass Er sich Gott opferte durch den ewigen Geist, und Sein heiliges Opferblut, das Blut des unbefleckten Lammes Gottes, reiniget mein Gewissen von den, toten Werken.

V. 30. **„Da sprachen sie zu Ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und glauben dir? Was wirkst du?“** Das ist der Streit, der Disput einer jeden Seele mit Christus: Wer bist Du? Du bist nicht Der, der mir helfen kann. Was tust Du?

V. 31-34. **„Unsere Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen. Da sprach JESus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, Moses hat euch nicht Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt, und gibt der Welt das Leben. Da sprachen sie zu Ihm: HErr, gib uns allewege solches Brot.“** Das Brot für ihren Bauch verstehen sie; aber das Himmelsbrot verstehen sie nicht.

V. 35. **„JESus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern, und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“** Dieser Vers muss in dir wahr sein, wenn es recht in dir sein soll, wenn du den rechten Glauben hast, die rechte Gnade hast, den rechten JESus hast.

V. 37. **„Alles, was Mir Mein Vater gibt, das kommt zu Mir; und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen.“** Dieses Wort „Alles“ bezieht sich auf jede Seele, in welchem Kittel, in welchem Rock, in welchem Elend, in welcher Sünde sie drin steckt. Da könnt ihr sehen, wer selig wird. Das ist die große Sache: „Warum kommst du zu Mir? Hat dich Mein Vater gesendet?“ Der HErr JESus will Niemand haben, außer wen Ihm der Vater gibt. Merket diesen 37. Vers recht! - Sowie du einen Zug hast zu JESus und es steigt in deinem Herzen auf: „Ach HErr JESus! nur Du kannst mir helfen!“ - das ist vom Vater. So lange du dir selbst helfen willst, kannst du nicht zu JESus kommen.

V. 38. **„Denn Ich bin vom Himmel gekommen, nicht, dass Ich Meinen Willen tue, sondern Dessen, der Mich gesandt hat.“** Dieser JESus ist vom Himmel gekommen, um des Vaters Willen zu tun und nur solche, die auch den Willen Gottes tun, sind in Gemeinschaft, in Verwandtschaft mit Ihm: „Ein solcher ist mein Bruder und meine Schwester und meine Mutter.“ Er räumt Seiner Mutter gar nichts Göttliches ein, sondern Er hat's nur mit dem Vater zu tun, - Seinen Willen zu tun. Er ist durch die Jungfrau nur in's Fleisch gekommen und hat den Samen Abrahams an sich genommen; aber Er ist Gott von Ewigkeit und auch als Mensch ist Er immer in dem, was Seines Vaters ist. Er spricht zu Seinen Jüngern: „Meine Speise ist die, dass Ich tue den Willen Dessen, der Mich gesandt hat und vollende Sein Werk.“ Das ist Seine Seligkeit. Daher ist in der Liebe des Vaters auch unsere ganze Seligkeit.

V. 39. **„Das ist aber der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, dass Ich nichts verliere von Allem, das Er Mir gegeben hat, sondern dass Ich es auferwecke am jüngsten Tage.“** Es ist so wichtig, zu wissen: Hat mich der Vater Seinem Sohn gegeben? Bin ich wiedergeboren? Steht mein Name im Buch des Lebens? - Er verliert dich nicht. Daran musst du dich festhalten und wenn du jetzt auch noch in allerlei Elend drin steckst: schrei nur recht! Er wird dich durchbringen. Aber ein Kind Gottes musst du sein, das musst wissen. - Durch alle Zeiten hindurch, bis Alles vollendet ist, hält dich Gott fest.

V. 40. **„Das ist aber der Wille Dessen, der Mich gesandt hat, dass wer den Sohn siehet, und glaubet an Ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“** Sowie ich zu diesem Blick komme, dass JESus mein Gott ist, hab ich das ewige Leben. Das wirkt und

schafft Er in mir. - Sowie ich glaube, dass JESus der Christ ist, dann habe ich Gott den Vater und den heiligen Geist. Dann krieg ich diese Erkenntnis von drei Personen; das ist wie ein Blitz. Das ist das große Geheimnis.

V. 41. **„Da murreten die Juden darüber, dass Er sagte: Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist.“** Das können sie jetzt nicht ertragen, sowie der HErr JESus ihnen an den Hals geht. Das sind die „guten Leute“, die Ihm nachlaufen und hatten den Anschein, als wollten sie JESum haben; aber es ist Alles verlogen.

V. 42. **„Und sprachen: Ist dieser nicht JESus, Josef's Sohn, des Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen?“** Ein Prediger ist immer in Gefahr, verkauft zu werden und da ist die große Weisheit des Predigers, dass er sich nicht verkaufen lässt. Denn wenn er sich verkaufen lässt, muss er sprechen gerade so, wie die es haben, wollen, - - -

V. 43.44. **„JESus antwortete und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander. Es kann Niemand zu Mir kommen, es sei denn, dass ihn ziehe der Vater, der Mich gesandt hat; und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“** Es kann Niemand zu JESu kommen, außer der Vater ziehe ihn. - Wenn Niemand zu JESus kommen kann, außer der Vater ziehe ihn, so muss auch ganz klar werden, ob unter den Heiden auch solche Leute sind, die der Vater zu Seinem Sohn ziehen kann. - Das ist ein großes Geheimnis: Niemand kann zum Sohn kommen, außer der Vater ziehe ihn, und das muss ich wissen, - Dieses Seligwerden ist in der Hand Gottes. - Wenn du jetzt zu JESu kommst, dann hast du die Gewissheit dass der Vater dich Seinem Sohne gegeben hat. Die ganze Seligkeit von Anfang bis zu Ende in mir und in dir ist von Gott dem Vater bestellt. Er hat mir Seinen Sohn gegeben und Der musste für mich leiden und sterben. - Meine ganze Seligkeit ist mein HErr JESus: Der führt mich in den Himmel hinein. Ihm musst du angehören, das musst du gewiss wissen.

V. 45. **„Es steht geschrieben in den Propheten: Sie werden Alle von Gott gelehrt sein. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu Mir.“** Dahin geht dieses Wort: des Vaters Willen tun. - - - - - aber der HErr JESus bezieht es schon jetzt in Seine Zeit hinein.

V. 46.47. **„Nicht, dass Jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, Der hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage**

euch: Wer an Mich glaubt, der hat das ewige Leben.“ Wie es dem HErrn so ernst ist und Er es immer wieder sagt: „Wer an Mich glaubet, der hat das ewige Leben!“

V. 48. „**Ich bin das Brot des Lebens.**“ Jetzt nimmt der HErr JEsus gerade wieder das auf, was sie ärgerte. Dieses hatte sie so geärgert, dass Er sagte: „Ich bin das Brot des Lebens,“ und gerade jetzt sagt Er's wieder.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#), Stand: Oktober 2021, und den dazugehörigen Seiten entnommen. Diese Seiten sind:

[Alte Lieder](#)

[Briefe der Reformationszeit](#)

[Gebete](#)

[Zeugen Christi](#)

Bei vielen, aber nicht bei allen Texten sind auch die Quellen angegeben.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Spendenauf Ruf

Jung St. Peter zu Straßburg

Ich hatte vor einiger Zeit das Vergnügen, in Straßburg die Kirche Jung St. Peter besichtigen zu können - das ist die Kirche, in der Wolfgang Capito die Reformation einführte und lange predigte. Sein Nachfolger war Paulus Fagius, der dann mit Martin Bucer nach England ging und dort starb.

Es war für mich ein besonderes Erlebnis, weil ich mich mit der Reformation in Straßburg schon lange verbunden fühle. Die Kirche ist immer noch evangelisch, und der Mitarbeiter, der die Kirche betreute, gab mir eine Reihe interessanter Informationen über die Geschichte der Kirche.

In den letzten Tagen habe ich für die Glaubensstimme das Buch „Die Jung St. Peter-Kirche in Straßburg“ von Jean-Philippe Lambs, einem Prediger an Jung St.-Peter von 1835 bis 1854, überarbeitet und aufgenommen.

Der Erhalt von Jung St. Peter ist teuer, die Gemeinde ist auf jede Spende angewiesen. Daher möchte ich auch hier zu Spenden aufrufen. Es gibt die Möglichkeit, per Paypal für diese Kirche und ihre Erhaltung zu spenden:

Spendenlink Paypal

Die Homepage von Jung St.-Peter ist <https://www.saintpierrelejeune.org/>

Ihr wisst, dass die Glaubensstimme - und auch die Bücher der Glaubensstimme - von Anfang an kostenlos waren. Das werden Sie auch bleiben. Manche fragen mich, ob ich Spenden annehme - das ist nicht der Fall. Aber jeder, der für Jung St.-Peter spendet, macht mir eine persönliche Freude, auch wenn ich es nicht erfahre.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen.

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Hebich, Samuel - Nachgeschriebene Bruchstücke von vierzehn Vorträgen aus Joh. 4,44 - Joh. 6,48.	3
Hebich, Samuel - 14 Vorträge - Erste Stunde.	3
Den 22. Jan. 1867. Joh. 4,44-54. Röm. 9,29-32. Jes. 8,9-20. Luk. 20,1-18.	3
Zweite Stunde.	8
Den 29. Januar 1867. Text: Joh. 5,1-16.	8
Dritte Stunde.	12
Den 5. Februar 1867. Joh. 5,16-24.	12
Vierte Stunde.	17
Den 12. Februar 1867. Joh. 5,16-29. Dan. 12,1.2.	17
Fünfte Stunde.	18
Den 19. Februar 1867. Joh. 5,25-29.	18
Sechste Stunde.	22
Den 26. Februar 1837. Joh. 5,25-29.	22
Siebte Stunde.	23
Den 5. März 1867. Joh. 5,25-29.	23
Achte Stunde.	26
Dienstag, den 12. März. Joh. 5,30-36.	26
Neunte Stunde.	30
Den 19. März 1867. Joh. 5,31-40.	30
Zehnte Stunde.	33
Den 26. März 1867. Joh. 5,37. 2. Mos. 24.	33
Elfte Stunde.	36
Den 2. April 1867. Joh. 5, 37.- 2 Mos. 33.	36
Zwölfte Stunde.	41

Dienstag, den 9. April 1867. Joh. 5,47. K. 6,1.2.	41
Dreizehnte Stunde.	42
Dienstag, den 16. April 1867. Joh. 6,1-31.	42
Vierzehnte Stunde.	45
Dienstag, den 23. April 1867. Joh. 6,29-48.	45
Quellen:	49
Spendenaufruf	50
Jung St. Peter zu Straßburg	50